

08. Mai 1995

1997 im Zeichen des Verfassungsfestes: Bundespräsident kommt

## Schwörbrief wird 600 Jahre alt

**Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: 1997 wird der Große Schwörbrief der Stadt Ulm 600 Jahre alt. Zeitlos ist nach wie vor die dort notierte Schwörformel des Oberbürgermeisters, „Reichen und Armen ein gemeiner Mann zu sein, in allen gleichen, gemeinsamen und redlichen Dingen, ohne allen Vorbehalt“. So wird das ganze Jahr im Zeichen des Ulmer Verfassungsfestes stehen. Der Höhepunkt: Zum Schwörmontag am 21. Juli 1997 kommt Bundespräsident Roman Herzog.**

Kein Problem war es für Oberbürgermeister Ivo Gönner, vom Kunst- und Kulturausschuß die Zustimmung für das Konzept zu diesem Ereignis zu erhalten. Unter dem Arbeitstitel „Die Bürgerschaft auf dem Weg zur Demokratie“ skizzierte er vier Veranstaltungsschwerpunkte: Erstens die historische Aufarbeitung; zweitens die Schwörwoche 1997; drittens Diskussionen und ein Kongreß unter zum Thema: „Stadt der Zukunft, Zukunft der Stadt“, sowie viertens das Projekt mit der nachwachsenden Generation, mit Kindern und Jugendlichen unter dem Titel: „Fjutscha – nix bleibt wie's ist“. Dafür sollen, beginnend mit den Vorbereitungen in diesem Jahr, insgesamt rund 1,3 Millionen Mark aufgewendet werden.

Seiner Darstellung setzte Gönner diesen Satz voraus: „Ulm als kulturelles und

geistiges Zentrum zu stärken ist so wichtig wie die Ausweisung von neuen Gewerbegebieten.“ Aus diesem Geiste müsse das große Verfassungsfest begangen werden. Neben der historischen Perspektive sei aber auch der Blick in die Zukunft und das Einbeziehen der sie tragenden Generation eminent wichtig.

Als Programm-Elemente ragen derzeit hervor: eine Ausstellung unter Federführung des Stadtarchives in Stadthaus und Zeughaus; eine mehrtägiges Symposium zum Thema „Verfassung und Demokratie in Europa“; eine große Hans-Multscher-Ausstellung im Museum, die je zur Hälfte (350 000 Mark) von der Stadt und vom Land finanziert wird; ein Spielprojekt mit Kindern und Jugendlichen, in dem ein Bild von der Stadt Ulm im Jahre 2046 entworfen werden soll; schließlich die Schwörwoche mit Fischerstechen und dem Besuch des Bundespräsidenten.

Ergänzend wurde von den Fraktionen nur gefordert, daß das Verfassungsfest auch der kritischen Reflexion derzeitiger Demokratie dienen müsse. Etwa nach Bürgerbeteiligung oder nach „bürger-schaftlicher Substanz heute“. Wichtig sei es, so Peter Langer (Bunte), die interessierte Bürgerschaft zu beteiligen. Womit beim OB offene Türen eingerannt wurden. Gönner fügte hinzu: „Kritische Quergeister auch von auswärts einzuladen, das tut uns nur gut.“ gli